

Ressort: Finanzen

Bankenaufsicht: EX-EZB-Direktor Bini-Smaghi widerspricht Weidmann

Frankfurt/Main, 20.11.2012, 16:34 Uhr

GDN - Der frühere EZB-Direktor Lorenzo Bini Smaghi hat den Vorschlag kritisiert, großen Euro-Ländern wie Deutschland bei der Bankenaufsicht unter dem Dach der EZB ein größeres Stimmengewicht einzuräumen. "Würde man die Stimmen nach der wirtschaftlichen oder finanziellen Stärke der jeweiligen Länder gewichten, würden die EZB-Vertreter die Sicht ihrer Heimatländer und nicht ihre eigenen Überzeugungen vertreten. Das wäre das Ende der Unabhängigkeit für die EZB und ein großes Risiko für die Steuerzahler", schreibt der Italiener in einem Gastbeitrag für das "Handelsblatt" (Mittwochausgabe).

Zuvor hatte Bundesbank-Präsident Jens Weidmann die Stimmengewichtung gefordert. In der EZB wird vertragsgemäß nach dem Modus "ein Land, eine Stimme" entschieden. Das hat dazu geführt, dass Deutschland mit seiner Kritik an den Käufen von Staatsanleihen hochverschuldeter Euro-Länder durch die Zentralbank in die Minderheit geraten ist. Ein ähnliches Schicksal droht jetzt auch bei der Bankenaufsicht.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-2693/bankenaufsicht-ex-ezb-direktor-bini-smaghi-widerspricht-weidmann.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com